

Die Völker gingen 1971, nachdem sie bis Ende September bei guter Pollenversorgung gebrütet hatten, in recht gutem Zustand in den Winter. Er war zu warm und trocken, brachte nur im Januar eine geringe Schneedecke und wiederholt Flüge am 19. und 24. Dezember und wieder um den 20. Februar mit erstem Brutbeginn. Die Reinigung erfolgte am 7. oder nach dem 14. März. Es gab nur geringe Völkerverluste und normalen Totenfall. Die Völker hatten Ende März bis zu 4 Waben Brut, dabei aber durch kalte Winde größere Flugbienenverluste. Ungünstiges Wetter im April ließ die Völker bis Monatsende nicht über die Stärke vom Märzende hinauskommen. Um den 25. erfroren bis ins Flachland hinab zum größten Teil Beeren- und Obstblut. Im Flachland traten Frostschäden bei Robinien und Linden ein, wie sich später herausstellte. Im Mai gab es an wenigen warmen Tagen zwischen dem 17. und 25. nur im unteren Bergland mäßige Ernten aus Raps und Löwenzahn. Hier kamen einige Völker auch in Schwarmstimmung, während allgemein infolge starker Flugbienenverluste, Umweiselungen und Weisellosigkeit viele Völker auch am Monatsende noch keinen Honigraum besetzen konnten. Im etwas zu trockenen und zu kühlen Juni konnte in den meisten Waldgebieten des unteren Berglandes zwischen 250 und 450m Höhenlage eine am 4.6. mit dem Erblühen der Himbeere und Faulbeere einsetzende Waldtracht gut genutzt werden. Sie wurde besonders im Gebiet der "Heiden" des unteren Erzgebirges durch gute Entwicklung der Lachniden- und Lekanienkolonien ab 17.6. noch verstärkt und brachte örtlich Erträge bis 20 kg und darüber. Im Flachland dagegen versagten Linden und Robinien völlig. So standen dem Junipegel Reinhardtsgrimmas mit + 23 450 g z.Bei spiel Riesa mit - 4 850 g und Bautzen mit - 6300 g gegenüber. Die Waldtracht reichte nur örtlich noch bis in den Juli hinein. Sie blieb in den eigentlichen Waldtrachtgebieten des Erzgebirges infolge zu kühlen Wetters weit hinter den Erwartungen guter Waldtrachtjahre zurück. Das Pegelmaximum des Bezirkes wurde am Ende der 2. Julidekade mit + 9 415 g erreicht.

Die Weiselzucht verlief erfolgreich. Nachdem 20. Juli begann auf den meisten Ständen die Nachtrachtpflege. Sie wurde in der ersten Augushälfte durch eine gute Pollenernte unterstützt. Nach Monatsmitte gingen jedoch infolge der Kühle die Brutflächen stark zurück.

Trockenzucker wurde im Bergland kaum noch aufgenommen. Nach dem 10. September trat bereits auf den meisten Ständen infolge zu kalten und sonnenscheinarmen Wetters völlige Ruhe ein. Alle Herbstpollenspender konnten nicht mehr befliegen werden. Die Heide brachte nur geringe Erträge. Der Endpegel des Bezirkes beträgt + 5805 g. Das Ernteergebnis ist infolge der großen Gegensätze sehr schwer abzuschätzen, dürfte aber 20 - 30 % über dem Mittelwert von 10 kg liegen.

Vergiftungen von Völkern gab es bei der Bekämpfung der Kartoffelkäfer in den Kreisen Riesa und Löbau.

Die Milbe ging zwar etwas zurück, trat aber erneut in einem Falle im bereits als milbenfrei aus dem Großsperrgebiet ausgeklammerten Kreis Meißen auf. *Sie stehen jedoch im Abgang.*

14 Wandervölker des Kreises Riesa verbrachten bei Finsterwalde in der Heide, weil Frevler die Fluglöcher schlossen.

Von anfangs 27 zur Zeit aber nur noch 25 Beobachtern gingen durchschnittlich 24 Berichte rechtzeitig ein.

Reinhardtsgrimma
.....

Reinhardtsgrimma, den 11.10.72